

## **Allgemeines**

Wir freuen uns, dass Sie Ihren Beitrag in unserer Reihe publizieren möchten!

Im Unterschied zur mündlichen Präsentation in unserer Vortragsreihe muss der zu publizierende Beitrag nicht allgemeinverständlich, sondern sollte auch für das jeweilige Fachpublikum von Interesse sein; Sie können sich also an eine entsprechend vorgebildete Leserschaft richten.

### *Abstract*

Bitte ergänzen Sie Ihren Beitrag um je eine max. zehnzeilige Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache. Der Beitrag sollte incl. Abstract, Leerzeichen und Fußnoten, jedoch excl. Literaturverzeichnis einen Umfang von 60 000 Zeichen nicht überschreiten.

### *Graphiken*

Es steht Ihnen natürlich frei, Graphiken und Abbildungen zu verwenden. Bevor Sie allerdings von Diagrammen, Tabellen und Karten Gebrauch machen, prüfen Sie bitte, ob diese Informationen für die Argumentation notwendig sind. Sonst gilt: Nur freie Graphiken – also Graphiken die nicht durch andere Urheber- oder Verlagsrechte geschützt sind – können eingebunden werden. Handelt es sich nicht um freie Graphiken, die trotzdem erscheinen sollen, muss die/der Autor\_in die entsprechenden Bildrechte eigenständig einholen und der Redaktion nachweisen.

### *Einreichung*

Bitte reichen Sie das Manuskript bis zum vereinbarten Termin in Dateiform (.doc oder .rtf) sowie Graphiken zusätzlich als .jpg Dateien per Datenträger oder E-Mail bei unserem Redaktionsteam ein.

### *Auswahlprozess*

Mit Ihrem Vortrag haben Sie bereits die erste Stufe unseres Auswahlprozesses genommen. In einem zweiten Schritt wird Ihr eingereichter Beitrag von zwei Mitgliedern unserer Redaktion begutachtet. Beide Mitglieder müssen einer Publikation zustimmen. Sie können den Beitrag unter Angabe von Gründen abweisen oder zur Nachbearbeitung an den/die Autor\_in zurücksenden. Angenommene Beiträge werden anschließend in Abstimmung mit der/m Autor\_in redaktionell bearbeitet.

Ziel des Auswahlprozesses darf es hierbei nicht sein bestimmte Positionen aus dem Diskurs fernzuhalten sondern eine Intersubjektivität der Beiträge zu garantieren. Dies gilt insbesondere für die Schlüssigkeit der Argumentation sowie die Gründlichkeit bei Darstellung und Dokumentation.

## **Formalaspekte zur Textgestaltung**

- Folgen Sie den Regeln der neuen Rechtschreibung.
- Der Text ist linksbündig und in einfachem Zeilenabstand bei Schriftgröße 12 (Times New Roman) zu setzen.
- Formatieren Sie so wenig wie möglich, deaktivieren Sie die automatische Silbentrennung und vermeiden Sie in jedem Fall harte Formatierungen wie Tabulatoren, feste Trennstriche usw. sowie Leerzeichen zur Einrückung. Bei Überschriften ist es ausreichend, wenn sie mit Leerzeile und mittig markiert sind.
- Auslassungen werden mit drei Punkten in eckigen Klammern [...] markiert.
- Bitte Leerzeichen bei z. B., u. a. einfügen.

- Vor und nach Schrägstrichen steht KEIN Leerzeichen.
- Verwenden Sie bei Seiten- und Jahresangaben (immer wenn man von...bis sagen kann) als und bei Gedankenstriche bitte Halbgeviertstriche (–), keine Viertelgeviertstriche (-). Halbgeviertstriche werden in MS Word mit der Tastenkombination „Strg“ + „Shift“ + „-“ eingefügt.
- Verwenden Sie nur *kursiv* (keine Unterstreichungen, Kapitälchen, Versalien oder Fettschrift) für jegliche Auszeichnungen wie Eigennamen (Film-, Buch- Zeitschriftentitel, Namen von Institutionen und Organisationen/Firmen oder Produkten etc.), fremdsprachliche Begriffe (sofern sie nicht sehr gebräuchlich sind), Ausdrücke, über die metasprachlich gesprochen wird, ironisch verwandte Begriffe und Betonungen.

### Überschriften und Fußnoten

- Abschnittsüberschriften werden in arabischer Dezimalzählung (1., 1.1, 1.2 usw.) nummeriert. Verwenden Sie neben der Nummerierung aussagekräftige sprachliche Ausdrücke und nutzen Sie maximal zwei Überschriften-Ebenen.
- Fußnoten werden fortlaufend (nicht seitenweise!) durch das ganze Manuskript mit hochgestellten arabischen Ziffern (ohne Klammern, keine Sternchen u.a. Symbole) nummeriert; die Anmerkungsnummern stehen als Hochzahlen hinter dem Satzzeichen, wenn sich die Anmerkung auf den ganzen (Teil-)Satz bezieht, bzw. unmittelbar hinter dem Wort, auf das sie sich beziehen.

### Tabellen und Abbildungen

- Tabellen und Abbildungen sind mit laufenden Nummern, einer aussagekräftigen Beschriftung und ggf. mit einer Quellenangabe zu versehen.
- Bitte stellen Sie die Abbildung an die genaue Stelle im Text, an der die Abbildung positioniert sein soll. Da im Umbruch selbst eine Einordnung genau an der vorgesehenen Stelle im Text manchmal nicht möglich ist, muss in jedem Fall im Text auf die Abbildung verwiesen werden. Bitte holen Sie gegebenenfalls die Rechte für die Abbildungen ein (diese sind der Redaktion nachzuweisen).
- Bitte reichen Sie Graphiken zusätzlich zu ihrem Textdokument als .jpg Dateien ein.

### Abkürzungen

- Achten Sie auf Einheitlichkeit von Abkürzungen (mit Leerzeichen geschrieben: i. d. R., i. d. F., z. B., a. M., u. a., s. o. usw.) und bei der Formatierung von Jahresangaben usw.
- Nicht geläufige Abkürzungen können im Beitragstext in Klammern eingeführt werden.

Beispiel: „... das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BLFUW)...“

### Zitierweise

- Wörtliche Zitate werden durch doppelte französische Anführungszeichen eingeschlossen, Zitate im Zitat durch einfache.

Beispiel: »Was also endet, nachdem Lamprecht durch Below ›geradezu abgeschlachtet‹ worden ist, ist nicht die Kulturgeschichte« (Daniel 2001: 216).

- Ab einer Länge von drei Zeilen werden wörtliche Zitate als Blockzitat eingerückt.
- Auslassungen, Anmerkungen des Verfassers oder grammatikalische Anpassungen in wörtlichen Zitaten sind durch eckige Klammern kenntlich zu machen. Auslassungen werden dabei durch drei Punkte markiert, Verfasseranmerkungen durch Ihre nachgestellten Initialen ergänzt.

Beispiel: »Was also endet [...] ist nicht die Kulturgeschichte [wie sie von Lamprecht entworfen worden war, X. Y.]« (Daniel 2001: 216).

### Belegsystem

Verwenden Sie bitte das sog. amerikanische (Harvard) System für Quellenbelege und die Erstellung des Literaturverzeichnisses. Auch bei englischen oder anderssprachigen Titeln werden dabei deutsche Abkürzungen für Herausgeber (Hg.), Seite (S.) etc. verwendet (Ausnahme: „et al.“).

- Quellen werden nicht in Fußnoten, sondern direkt im Text durch in Klammern gesetzte Kurzbelege ([Nachname Autor] [ggf. (Hg.)] [Jahreszahl]: [Seitenangabe]), die auf die entsprechenden Einträge im Literaturverzeichnis verweisen, belegt. Bei Werken mit mehreren Autoren werden die Autorennachnamen durch Schrägstriche getrennt.

Beispiele: Werk eines/r Autors/in: ...(Benjamin 1978: 12)...

Werk mehrerer AutorInnen: ...(Meyer/Müller 1982: 23)...

- Im Falle der Nennung mehrerer Werke, trennen Sie diese bitte durch ein Semikolon.

Beispiel: ...(Benjamin 1978: 12; Meyer/Müller 1982: 23)

- Ein Verweis auf Referenzliteratur bzw. Quellen indirekter Zitate wird durch »vgl.« kenntlich gemacht.

Beispiel: »Differenzierungstheoretiker sehen die Frage der Systemintegration gelassener (vgl. Schimank 1999).«

- Seitenangaben sollten so präzise wie möglich sein. Geben Sie also Einzelseiten bzw. genaue Seitenbereiche (X an. Auf zwei aufeinanderfolgende Seiten kann durch ein an die Angabe der ersten Seite angehängtes „f.“ (S. 23 f.) verwiesen werden. Verweise auf mehrere aufeinanderfolgende Seiten durch angehängtes „ff.“ sind möglichst zu vermeiden.
- Bei Seitenangaben in Form S. 33 f. bitte ein Leerzeichen nach der Zahl einfügen.

### Literaturverzeichnis

Ein Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags listet die vollständigen Quellenangaben, alphabetisch geordnet nach Autoren bzw. Herausgebern, auf.

### Allgemeine Regelungen

- Mehrere Quellen desselben Autors bzw. Herausgebers werden chronologisch nach Veröffentlichungsjahr angeordnet, wobei die jüngeren Veröffentlichungen zuerst genannt werden. Innerhalb eines Erscheinungsjahres werden die Publikationen eines Autors/Herausgebers alphabetisch nach ihrem Titel sortiert.
- Nach den Publikationen eines einzelnen Autors/Herausgebers folgen diejenigen, die derselbe Autor/Herausgeber zusammen mit anderen Autoren/Herausgebern veröffentlicht hat, gleichermaßen sortiert wie bei einzelnen Autoren/Herausgebern.
- Bei Nennung zweier Autoren bzw. Herausgeber oder Erscheinungsorte werden die Namen bzw. Orte durch Schrägstriche ohne Leerzeichen voneinander getrennt (Müller, Wolfgang/Kampmann, Joseph bzw. Müller/Kampmann bei Kurzbeleg, bzw. bei Orten Frankfurt a. M./München). Bei mehr als 2 Erscheinungsorten bzw. Autoren wird nur der erste genannt,

gefolgt von „et al.“ bei Personen bzw. „u. a.“ bei Ortsangaben (z.B.: Meyer, Klaus et al.; Berlin u. a.).

- Wo sinnvoll, wird das Jahr der Erstveröffentlichung nach dem Publikationsjahr, durch Schrägstrich abgetrennt, vermerkt. Falls verschiedene Fassungen eines Werks existieren, wird die zitierte Fassung in eckigen Klammern nach dem Titel angegeben (Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit [3. Fassung],...).
- Bei fehlender Paginierung (von Beiträgen in Sammelwerken etc.) wird die Seitenangabe durch „o. S.“ ersetzt.
- Bei US-amerikanischen Publikationen wird die Angabe des Verlagsorts durch Angaben des jeweiligen Bundesstaats ergänzt. Hierzu werden die sog. traditionellen Abkürzungen der Bundesstaaten verwendet, eine Auflistung ist beispielsweise in der englischsprachigen *Wikipedia* zu finden (Artikel *List of U. S. state abbreviations*, Spalte AP).

Beispiel:            Cambridge, Mass.

### Vorgaben und Beispiele für die wichtigsten Publikationstypen

#### ► Monographien:

*Name, Vorname(n) (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Ort: Verlag.*

Jauß, Hans Robert (1991): Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

#### ► Sammelwerke:

*Name, Vorname(n) (Hg.) (Jahr): Titel. Untertitel. ggf. Auflage. Ort: Verlag.*

Konersmann, Ralf (Hg.) (2004): Kulturphilosophie. 3., aktualis. Aufl. Leipzig: Reclam Leipzig.

#### ► Monographien/Sammelwerke mit mehreren Autoren bzw. Herausgebern:

*Name, Vorname(n)/Name, Vorname(n) [ggf. Hg.] (Jahr): Titel. ggf. Auflage. Ort: Verlag.*

Maturana, Humberto/Varela, Francisco (1980): Autopoiesis and Cognition. Boston, Mass.: Dordrecht.

#### ► Beiträge in Sammelwerken:

*Name, Vorname(n) (Jahr): Beitragstitel. In: Vorname Name/Vorname2, Name2 (Hg.): Titel des Sammelwerkes. ggf. Auflage. Ort: Verlag, S. X–Y.*

Stiegler, Bernhard (1989): Die industrielle Echtzeit. In: Friedrich Kittler/Georg Christoph Tholen (Hg.): *Arsenale der Seele*. München: Wilhelm Fink Verl., S. 203–210.

#### ► Aufsätze in Zeitschriften:

*Name, Vorname(n) (Jahr): Aufsatztitel. In: Name der Zeitschrift Jg./Bd., Nr., S. X–Y.*

Landweer, Hilge (1993): Herausforderung Foucault. In: *Die Philosophin* 4, Nr. 1, S. 45–64.

#### ► Editionen/Aufsatzsammlungen:

*Name, Vorname(n) (Veröffentlichungsjahr/Jahr der Erstveröffentlichung): Aufsatztitel. In: Titel der Edition, hrsg. v. Vorname Name. Ggf. Bandangabe: Bandtitel. Ort: Verlag, S. X–Y.*

Stand: Dezember 2009

Heine, Heinrich (1976/1826): Die Harzreise. In: Sämtliche Schriften in zwölf Bänden, hrsg. v. Klaus Briegleb. Bd. 3. München/Wien 1976, S. 101–166.

Schiller, Friedrich (2001/1795): Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. In: Schillers Werke. Nationalausgabe, hrsg. v. Benno Wiese et al. Bd. 20: Philosophische Schriften. Weimar: Böhlau Nachfolger, S. 309–412.

► Hochschulschriften:

*Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Art der Hochschulschrift (Hab./Diss./Magisterarb./Diplomarb.) Name der Hochschule.*

Paqué, Gesa (1996): Integrationsprogramme im deutschen Fernsehen. Diss. Ruhr-Universität Bochum.

► Internetquellen:

*Name, Vorname(n) (Jahr): [Titel der Internetseite bzw. des Artikels]. [Internetadresse]. Zuletzt aufgerufen am [Datum].*

Glaser, Peter: Die große Odyssee. [http://www.ifc.de/softmoderne/1/Netzliteratur/text/Glaser\\_1.1.html](http://www.ifc.de/softmoderne/1/Netzliteratur/text/Glaser_1.1.html). Zuletzt aufgerufen am 01.11.2008.